

Neumarkter Tagblatt 19.10.2006

Sonne verhilft Tüftler zum Erfolg

DASSWANG (pvg). Stefan Dobler hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Vor kurzem ist er mit seinem Regensburger Unternehmen Iliotec Solar GmbH mit dem „Großen Preis des Mittelstandes“ ausgezeichnet worden.

Eine 105-Kilowatt-Anlage auf einem Reitstall in Rosenthal lässt das Herz von Stefan Dobler höher schlagen. Foto: Gabler

Wenn man Stefan Dobler begegnet, kann man es gar nicht glauben, dass der Daßwanger es seit der Unternehmensgründung 1998 bis zum heutigen Tage geschafft hat, an fünf Geschäftsstellen rund 150 Mitarbeiter zu beschäftigen. Im Gespräch mit dem Tagblatt verrät er, dass die Entwicklung im Bereich solarer Energiesysteme tatsächlich wahnsinnig nach oben ging: „Aber selber realisiere ich es noch immer nicht.“ Eigentlich ist der 38-Jährige ein Bastler. Er experimentiert gerne und lässt sich nicht so leicht einschüchtern. 1990 musste er während eines Praktikums in einer Firma für Umwelttechnik eine Photovoltaikanlage mit Netzeinspeise-Betrieb bauen. Zu der Zeit hatte man zwar mit Photovoltaikanlage für Inselssysteme schon Erfahrungen, aber noch nicht fürs Einspeisen ins Netz. „Meine erste Anlage von damals läuft heute noch“, sagt Dobler und lacht.

Dieser Erfolg spornte ihn so an, dass er sich nach seinem Studium und nach vier Jahren als Angestellter 1998 selbstständig machte. Erst im Haus der Oma mit fünf Angeboten wie Elektroinstallation oder PC-Verkabelung. Aber auch die Photovoltaikanlage wurde natürlich nicht außer Acht gelassen. „2000 begann dann die große Nachfrage nach Energiegewinnung durch die Sonne“ erinnert sich der erfolgreiche Unternehmer. Die Regierung erließ das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das besagt, dass Strom, der durch ökologische Energiequellen wie zum Beispiel Photovoltaik gewonnen wird, vom nächsten Netzbetreiber zu einem bestimmten Fixpreis abgenommen werden muss.

Omas Haus wurde zu klein

Dobler wurde derart mit Aufträgen überschüttet, dass das Haus der Oma als „Geschäftshaus“ längst zu klein wurde. „Wir nutzten die Garage als Lager und die Küche als Besprechungsraum“, sagt er. Gleichzeitig zählt er auf, dass er von 1991 bis 1998 Anlagen mit insgesamt 100 Kilowatt baute. 1999 waren es in einem einzigen Jahr 100 Kilowatt und 2000 waren es 400 Kilowatt.

Dobler errichtete sein neues Büro im Industriegebiet in Regensburg und gleichzeitig eröffnete er die erste Filiale in Weiden. Vor zwei Jahren wurden Filialen in Feucht und im vergangenen Jahr in Passau eröffnet. Drei Mitarbeiter in Spanien

„Dieses Jahr haben wir drei Mitarbeiter in Spanien und derzeit stecken wir in der Filialeröffnung in Augsburg.“ Stefan Doblere Leute sind aus der Region und sie sollen für die Region arbeiten, ist seine Devise. Auch unter seinen Lieferanten sind fünf deutsche Hersteller. „Für mich ist auch der soziale Aspekt sehr wichtig“, erklärt er. Dazu gehöre die Ausbildung im eigenen Haus genauso wie das gesunde Arbeitsklima. Da kann es auch passieren, dass Dobler als Chef mit aufs Dach klettert, um die Module anzubringen. Denn nur so könne er eventuelle Probleme seiner Monteure frühzeitig erkennen, verstehen und auch beheben, sagt er. Weitere Strategien seien die Flexibilität und der Kontakt zu den Mitarbeitern und den Kunden.

Und was macht so ein erfolgreicher Unternehmer in seiner Freizeit? Dobler überlegt und gibt zu, dass seine Freizeit eigentlich sehr eng bemessen sei. Die verbringe er aber dann zusammen mit seiner Frau Kerstin auf dem Hof in Daßwang – und nebenbei versuche er auch an Ruhetagen, immer am Ball des wichtigsten Bausteins für die zukünftige Energieversorgung – „nämlich der Photovoltaik“ – zu bleiben.